



Ein Engpass am Kirchplatz

Gemeinderat nimmt Stellung zu kritischen Stimmen von Einwohnern

Das kennt man ja: Mit einem Foto lässt sich auch beweisen, dass alles ganz anders ist. Als wir am vergangenen Freitag gegen 10 Uhr die derzeit angespannte Parksituation in der Rathenower Straße mit einem Bild belegen wollten, war die Straße wie leer gefegt, was „objektiv“ ein Gegenbeweis gewesen wäre.

Der Fotograf musste dann eine gute halbe Stunde warten, um die durchfahrenden Fahrzeuge im Bild festzuhalten und um dann sagen zu können: Seht her, so und oftmals noch schlimmer geht es hier zu.

Viel Wirbel gibt es um die Parkmöglichkeiten, die sich nach Fertigstellung der neuen Rathenower Straße im Dorfzentrum ergeben haben. Immer wieder hört man, der Gemeinderat

hätte hier besser überlegen und andere Lösungen mit ausreichenden Parkflächen beschließen sollen.

Bedauerlicherweise hängen sich auch Mitglieder des Gemeinderates in solche Diskussion rein und behaupten, sie hätten das so nicht gewollt...

Die Wahrheit: Das Straßenbauprojekt wurde so, wie es jetzt fertiggestellt ist, mehrheitlich beschlossen, nachdem auch die Frage der Parkmöglichkeiten ausgiebig und kontrovers diskutiert worden war. Durchgesetzt haben sich schließlich die Abgeordneten, die die mit der Planung von Parkplätzen unweigerlich verbundenen erheblich höheren Baukosten – und damit auch höheren Straßenausbaubeiträge – verhindern wollten. Wenn jetzt gefordert wird, man solle das Parkplatzproblem nun

nachträglich korrigieren, dann muss man in Kauf nehmen, dass die Gemeinde und alle Anlieger des Bauvorhabens die entstehenden Kosten zu tragen hätten. „Wenn das gewollt ist“, sagte Bürgermeister Masch in der Aprilsitzung des Rates, „dann richten wir uns darauf ein, lassen die Straße zurückbauen und andere dringende Vorhaben müssen hintenanstehen“.

In der Diskussion wurde die Ansicht vertreten, dass sich die derzeitige Engpasssituation entspannen wird, wenn die Pflasterarbeiten auf dem Kirchplatz endgültig beendet sind und wenn alle Parkflächen in diesem Bereich, also auch die auf der gegenüberliegenden Seite ausgenutzt werden. Im übrigen ist wohl auch die schnelle Bitumendecke dieser Straße eine der Ursachen für den zunehmenden Verkehr und das Parkproblem!

Schließlich sei noch der einstimmig gefasste Beschluss des Rates erwähnt, nach dem die gepflasterte Freifläche vor den Friedenseichen künftig ein ansehnlicher Blickpunkt im Dorfzentrum werden und deshalb auch verkehrsfrei bleiben soll.

In Entscheidungsfällen wie in diesem wird es immer für die einen Vor- und für die anderen Nachteile geben. Und die alte Weisheit: „Jedem recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann!“ trifft wohl auch hier zu.

Sitzung in Rekordzeit

Ob es an der Frühjahrsmüdigkeit der Abgeordneten lag? Jedenfalls absolvierten diese ihre Aprilratssitzung am vergangenen Donnerstag in absoluter Rekordzeit von nur knapp 90 Minuten. Gegen 20:30 Uhr war alles gesagt. Ob wirklich **alles** gesagt war, muss allerdings jedes Ratsmitglied für sich selbst entscheiden!

Gemeinde bezahlt die Schallschutzmauer auf dem Privatgrundstück an der B 107

Die Schallschutzmauer auf dem Grundstück der Familie Ulrich an der B 107 ist derzeit Dorfgespräch, bei dem wie gewohnt vielfach auch Wahres mit Unwahrem vermischt wird.

Der Gemeinderat stellt klar: Um den Bau der Linksabbiegerspur zu ermöglichen, musste ein Teil des Grundstücks der Familie käuflich erworben werden. Zum Verkauf waren die Eigentümer jedoch nur unter der Bedingung bereit, dass ein Schallschutz errichtet und zum Bestandteil der Gesamtbaumaßnahme gemacht wird. Diesem Antrag wurde mit großer Mehrheit

stattgegeben und die dafür benötigten Mittel ordnungsgemäß im Gemeindehaushalt eingestellt.

Den Auftrag für das Gesamtbauvorhaben erhielt die Havelberger Baufirma LATI zugesprochen, die ihrerseits die Kietzer Firma HOSTRA-Bau als Subunternehmen mit der Ausführung von Teilarbeiten beauftragte, darunter auch mit dem Bau der besagten Mauer.

Was Herr Ulrich darüber hinaus auf seinem Grundstück an Bauten errichtet, ist seine ganz private Angelegenheit und wird auch von ihm selbst bezahlt.

Mit den in der Gemeinde angestellten Arbeitskräften soll nun ein Brunnen auf dem Mühlenumfeld gebohrt werden, damit die Rasenfläche künftig kontinuierlich und ausreichend bewässert werden kann.

Bemühungen um bessere Nutzungsmöglichkeiten des Kietzer Sees gehen weiter.

Professor Olaf Mietz vom Institut für angewandte Ökologie aus Seddin hat sich bereit erklärt, gemeinsam mit den Seeanliegergemeinden Kietz, Kamern, Wulkau und Schönfeld nach Varianten für eine möglichst kostengünstige und wirkungsvolle Sanierung der Seen unserer Region zu suchen.

Am 14. Mai wird es dazu eine erste Zusammenkunft mit allen Beteiligten geben. Angedacht ist die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie.

Für die Nutzung kommunaler Sportstätten dürfen keine Gebühren erhoben werden

Neue Überlegungen zur Kostenbeteiligung der Sportvereine

Im Abschlußbericht über den Gemeindehaushalt des Jahres 2005 wurde von der Kreiskommunalaufsicht festgestellt, dass die Gemeinde Kietz einen Teil der Bewirtschaftungskosten (vor allem Heizkosten) auf die Nutzersportvereine umlegt. Das sei, so die Behörde, aufgrund eines Gesetzes aus dem Jahre 1990 und seiner Neufassung vom Januar 1997 grundsätzlich nicht gestattet. „Der Grundsatz der unentgeltlichen Nutzung von Sporteinrichtungen durch gemeinnützige Vereine muss gewahrt bleiben“, heißt es im Bericht.

Eine Ausnahmeregelung besagt allerdings, dass es möglich ist, „zur Vermeidung von Unterfinanzierung von Sportstätten privatrechtliche Verträge mit den betroffenen Vereinen abzuschließen, in denen sich diese freiwillig bereit erklären, einen Anteil an den entstehenden Kosten zu übernehmen“. Solche Verträge gibt es. Sowohl mit dem SV „Preußen“ als auch mit dem SV „Germania“. Die jährliche geleisteten Zahlungen in Höhe von 1250 € (Germania) und 250 € (Preußen) sind demnach rechtens.

Weil sich die Anzahl der zahlungsfähigen Mitglieder in diesen Vereinen in den vergangenen Jahren aber zum Teil deutlich verringert hat und ein Antrag auf Teilerlass vorliegt, fasste sich der Gemeinderat in

seiner Aprilsitzung erneut mit der Thematik und legte fest, dass dem SV „Germania“ in diesem Jahr ein Teilerlass in Höhe von zunächst 10 Prozent zugestanden wird. Leider lag zum Zeitpunkt der Beratung die namentliche Mitgliederaufstellung der SV „Preußen“ noch nicht auf dem Tisch, so dass eine endgültige Regelung nach Anzahl der Mitglieder für beide Sportvereine noch nicht getroffen werden konnte.

Darüber, wie in Zukunft generell mit der Frage der grundsätzlich unentgeltlichen Nutzung umgegangen werden soll, will der Gemeinderat zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal beraten.

Rollrasen an der Mühle soll nicht vertrocknen

Die extreme Trockenheit der vergangenen Wochen macht nicht nur den Kleingärtnern zu schaffen. Auch die öffentlichen Rasenflächen sind in Mitleidenschaft gezogen. Darunter vor allem der erst im Herbst neu gelegte Rollrasen am Mühlengelände. Hier haben die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und der Feuerwehr der ortsanässigen Bundeswehrdienststelle in den letzten Tagen mit mehrfachen Einsätzen der Sprengwagen dazu beigetragen, dass das Grün nicht völlig verdorrt. Der Gemeinderat sagt dafür herzlichen Dank.

Das stinkt zum Himmel!

Seit einiger Zeit werden von der Landwirtschaftsgenossenschaft aus Neuermark-Lübars größere Mengen an Gülle in unmittelbarer Nähe des Trübengrabens abgeladen. Abgesehen von dem weithin spürbaren schlimmen Gestank, besteht auch eine akute Gefahr der Gewässerverschmutzung und der Verseuchung der Seen.

Der Bürgermeister lässt jetzt prüfen, ob der gesetzlich vorgeschriebene Mindestabstand zu den Gewässern eingehalten wurde und wird mit den Landwirten ein klärendes Gespräch herbeiführen.

Herausgeber: Gemeinderat, Rathenowerstraße 2a, Tel.: 238, Fax: 270. **Neu:** Email rathausanzeiger.kietz@online.de
Internet: www.kietz.com
Erscheint unregelmäßig jeweils nach Sitzungen des Gemeinderates und wird kostenlos an alle Haushalte in Kietz und Scharlibbe verteilt. Der Rathausanzeiger ist kein Amtsblatt. Aus den Veröffentlichungen können keine Rechtsansprüche abgeleitet werden. Kostenlose private und gewerbliche Anzeigen sind möglich, Leserbriefe sind erwünscht. Redaktion: Renate Gutsch, Stefan Kertz, V.i.S.d.P.: Jürgen Przybyla (41141)

Hallenbelegungszeiten für die Sporthalle verändert.

Die kürzlich neu gegründete Frauen-Fitnessgruppe des SV „Preußen“ kann ab sofort jeweils dienstags von 19 bis 20:30 Uhr die Sporthalle nutzen. Ein Antrag der Preußen-Fußballer wegen Gestattung von Trainingszeiten auf dem Sportplatz wurde an den SV „Germania“ weitergereicht. Dieser SV hat einen Nutzungsvertrag mit der Gemeinde abgeschlossen und ist damit auch für die Einteilung der Trainingszeiten auf dem Sportplatz zuständig.

Kommentar: Es müsste doch möglich sein, dass sich die beiden Klietzer Vereine über solche technischen und Verfahrensfragen untereinander einigen, ohne in jedem Falle eine Entscheidung des Gemeinderates anzustreben.

Außerdem fragen sich nicht nur die „Germanen“, warum es nun in Klietz gleich zwei Fitnessgruppen für die Frauen geben muss? Man sollte auch hierzu einmal miteinander sprechen.

Nun soll doch ein Weg daran vorbeiführen!

Am Grundstück eines Seeanliegers in der Genthiner Straße führt im wahrsten Sinne des Wortes einfach kein Weg vorbei! Nach dem Willen der Eigentümer sollen die Nutzer des Naturlehrpfades, darunter Schulklassen und Besucher des Schullandheimes, auch weiterhin den besonders für Kinder unzumutbaren Umweg über die bekanntlich recht verkehrsreiche B 107 benutzen, um an ihr Ziel zu gelangen.

Die Fronten sind offenbar so verhärtet, dass auf dem Wege von vernünftigen Verhandlungen kein Ergebnis zu erwarten ist.

Die Gemeinde wird nun eine neue Grenzfeststellung in Auftrag geben und in deren Ergebnis das großzügige Angebot der hier ansässigen Bundeswehreinheit annehmen, die Pfähle in die ufernahe Zone einrammen und einen hölzernen Laufsteg im See errichten will. Der Wanderweg würde dann für einige Meter am Grundstück der Anlieger vorbei direkt über dem Wasser verlaufen.

Das wäre eine Lösung, die für die Freunde der Wanderstrecke sogar eine kleine Attraktion darstellen könnte.



Die Heimsaison ist in vollem Gange. Am vergangenen Freitag warteten hier die 44 Gäste der Woche auf das Fahrzeug, das sie wieder nach Hause bringen soll. Der nächste Durchgang ist bereits im Anmarsch. Auf die Frage des Fotografen, ob es ihnen hier gefallen hat, bekam er die vielsagende Antwort: „Wir kommen im nächsten Jahr wieder nach Klietz!“

Nach Südtirol im Vorjahr nun Klietz als Ort für eine Bundesdelegiertenkonferenz

Nach ihren Besuchen anlässlich des zehnjährigen Bestehens unseres Schullandheimes im Vorjahr sowie der Teilnahme am Klietzer Neujahrsempfang haben sich Vorstandsmitglieder des Bundesverbandes Deutscher Schullandheime dafür einge-

setzt, dass eine zentrale Fachtagung und die turnusmäßige Delegiertenkonferenz des Verbandes in der Zeit vom 30.4. bis 4.5.2008 in Klietz stattfinden kann. Es werden bis zu 180 Teilnehmer aus ganz Deutschland erwartet.



Wie in jedem Jahr begeht Klietz den Weltmühlentag am 28. Mai (2. Pfingstfeiertag) ab 10 Uhr mit einem kleinen Fest auf dem Gelände des Schullandheimes. Für Imbiss und Getränke ist gesorgt.

Festempfang und Festumzug zum Feuerwehrjubiläum in Scharlibbe

Das diesjährige Scharlibber Dorffest begehen die Einwohner des Ortsteils zusammen mit Feierlichkeiten und Veranstaltungen anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr.

Zum Auftakt am 1. Juni wird es einen Festempfang mit geladenen Gästen geben und am Sonnabend, dem 2. Juni findet der große Festumzug unter Teilnahme von Wehren aus anderen Orten der Region statt. Zahlreiche ernstzunehmende und humorvolle Wettkämpfe der Kameradinnen und Kameraden und die dazugehörigen Siegerehrungen beschließen diesen Teil des Dorffestes.

Siehe auch: Rathausanzeiger März (Nr. 42) mit dem kompletten Programm.

Willkommen in Klietz

Die Homepage der Gemeinde mausert sich. Wöchentlich ist Neues zu entdecken. Immer mehr Internetnutzer reagieren im Gästebuch. Erst kürzlich meldete sich ein ehemaliger sowjetischer Offizier aus Odessa und bat um Unterstützung bei der Suche nach einem früheren NVA-Kameraden.

Die für die Gestaltung der Seite Verantwortlichen bemühen sich, den vielen Anregungen von Besuchern gerecht zu werden. So würde es manch einer gern sehen, wenn auf der Seite „Dorfgeschichte“ Bilder aus früheren Zeiten veröffentlicht werden. Gewünscht werden Beiträge über die Klietzer und Scharlibber Feuerwehr, das Geschehen in den Sportvereinen, Fotos mit Erinnerungen an frühere Dorf- und Kooperationsfeste, die noch so manchem in guter Erinnerung geblieben sind.

Alles lässt sich nun nicht oder zumindest nicht sofort erledigen, aber Schritt um Schritt füllt sich die Homepage mit mehr Informationen und Inhalten.

Bei den Informationen über unser Umland lassen sich jetzt die wichtigen größeren Orte der Umgebung mit deren eigener

Webseite anklicken. Unter der Rubrik „Gemeinderat“ findet man neuerdings neben der Liste der Ratsmitglieder auch aktuelle Informationen über die Ergebnisse der jeweils letzten Ratssitzung. Geplant sind außerdem eine Seite zum Thema Wahlen sowie eine mit der Veröffentlichung von geltenden Ortssatzungen.

Hoffentlich finden es auch andere gut, dass man nun seit Anfang April unsere kleine Dorfzeitung in einer Druckversion lesen und natürlich herunterladen kann. Sogar in Farbe! Eine eigene Seite für die Klietzer Jugend soll entstehen. Mit den Mitgliedern der Jugendclubs wurde bereits gesprochen, damit sie das Text- und Bildmaterial selbst liefern können. Aufgerufen sind alle bei uns ansässigen Vereine und Organisationen, ihren Teil an der weiteren Vervollkommnung der öffentlichen Internetpräsenz von Klietz beizutragen. Den Anfang hat die SV Preußen gemacht. Wer hier unter A bis Z den Verein anklickt, findet bereits interessante Informationen vor.

jp

„Macke“ hätte das nicht geduldet!

Die Liste der Delikte, die doch wohl von einer ganz bestimmten Gruppe Jugendlicher in Klietz begangen werden, wird immer länger. Vor der erst vor wenigen Tagen erfolgten blindwütigen Zerstörung von Anlagen auf dem öffentlichen Sportplatz neben der Turnhalle hatten wir ja schon mehrere Einbrüche in der KITA und bei Einzelhändlern, zahlreiche Schmierereien mit Sprayflaschen an öffentlichen Gebäuden und die nahezu vollständige Zerstörung von Sitzbänken und der beiden Warthäuschen an der Bushaltestelle. Bei der Sportplatzrandale konnten nun endlich einige der Übeltäter erwischt werden. Die Polizei ermittelt. Die Mutter eines der Randalierer hat Schadenersatz für eine zerbrochene Scheibe angeboten. Aber das Gros der Bande bleibt unbehelligt. Niemand traut sich, die Namen der Übeltäter preiszugeben, weil man Repressalien zu befürchten hätte. Die Situation stimmt mehr als nachdenklich!

Der Ruf der Bürgerinnen und Bürger nach Ordnungspersonen, wie es sie in Klietz früher einmal mit Rolf Makowski, genannt „Macke“, gegeben hatte, wird immer lauter. Der war immer und überall dort zu finden, wo etwas passierte, und er hat schließlich zumeist auch das Schlimmste verhindert.

Aber dafür will man kein Geld ausgeben, auch wenn das so teuer gar nicht werden muss!. Die Landesregierung tut sich schwer mit der Erweiterung des Projektes „Bürgerarbeit“, mit dem Arbeitslose relativ unkompliziert und mit wenig Aufwand in eine feste Anstellung gebracht werden sollen. In jeder Gemeinde eine Art von „ABV“ einzusetzen, wäre doch eine durchaus sinnvolle Sache, oder etwa nicht?

Aber in Magdeburg muss man ja erst einmal eine 10-prozentige Diätenerhöhung unter Dach und Fach bringen. Mein Gott, 450 Euro monatlich mehr für jeden Abgeordneten, was ist das schon bei den ständig steigenden Preisen? Kann man ja verstehen! Nur eben nicht, dass die da oben meinen, Hartz-IV-Empfänger und Rentner wären davon nicht betroffen. ...

Eigentlich sollte ich nun zu einer Protestdemo am 1. Mai aufrufen, weiß aber schon, dass sich die Menschen auch über den Maibaum und ein Maifeuer freuen und kann nur sagen: Schlimme Welt das!

Ihr

Kiekebüsch

Einen van Gogh aus Klietz

Noch bis Ende September ist die Gemäldeausstellung eines ehemaligen Klietzer Bürgers im Foyer des Altmarkklinikums Salzwedel zu besichtigen. Der seelisch kranke Thomas Przybyla (50) lebt und arbeitet seit zehn Jahren im betreuten Wohnhaus „Mittendrin“ in der Jenny-Marx-Straße der westaltmärkischen Kreisstadt und fertigt vor allem Aquarelle an, die schon in mehreren Galerien zuvor Beachtung fanden.

Einige Bilder werden verkauft. Der Erlös wird für den Ankauf neuer Malutensilien verwendet. Thomas bezeichnet sich oft selbst als „van Gogh aus Klietz“, kommt jährlich mehrmals hierher und malt immer wieder Ansichten unseres Dorfes.

Er wünscht sich, seine Bilder auch einmal in seiner alten Heimat ausstellen zu können und hofft darauf, dass ihm jemand eine geeignete Räumlichkeit zur Verfügung stellt.

20000 € für Vereinshaus

Im Hauptausschuss wurde vorgeschlagen, den für einen Flächennutzungsplan im Vermögenshaushalt eingestellten Betrag für das Haus der Vereine zu verwenden. Dann könnten einige Räumlichkeiten bereits zum Beispiel vom Schützenverein genutzt werden.

Firma LATI baut in der Friedenssiedlung

Weil die Havelberger Baufirma mit ihrem Gebot deutlich unter der vorgeplanten Bausumme blieb, wurde ihr der Zuschlag für den dritten Bauabschnitt in der Friedenssiedlung erteilt.

Bürgermeister für das Haushaltsjahr 2005 entlastet

Der Gemeinderat erteilte Bürgermeister Masch einstimmig die Entlastung für das Haushaltsjahr 2005.